

Opern **FREUNDE** B O N N E . V .

JAHRESBERICHT
2022/2023





Steuertipps für Opernfreunde

Der **Steuerzahler-Tip** bringt zu Beginn jedes Monats nützliche Hinweise zum Steuernsparen. Ob als Immobilienbesitzer, Arbeitnehmer, Kapitalanleger oder Familie – Sie profitieren von Expertentipps, mit denen sich gesetzestkonform Geld sparen lässt.

Im Jahrespreis von 92 Euro* sind folgende Leistungen enthalten:

- Die zwölf digitalen Ausgaben des Steuerzahler-Tips
- Zugriff auf unsere GmbH-Datenbank, in der Sie alle Steuerzahler-Tip-Ausgaben ab 2003 sowie die besprochenen Urteile finden

* Nach Wunsch ist gegen Mehrkosten von 15 Euro im Jahr auch eine Printausgabe erhältlich

Opernfreunde erhalten bei Bestellung bis zum 31.12.2023 unter Angabe von „Gutschein-Code: OPERBONN2023“ einen **Rabatt von 25%**.

Weitere Informationen auf: www.steuerzahler-tip.de

Bestellung per Mail: abo@vsrw.de

JAHRESBERICHT OPERNFREUNDE BONN E. V.

04 GRUSSWORTE

Grußwort des Generalintendanten des Theaters Bonn, Dr. Bernhard Helmich
Grußwort des Vorsitzenden der Opernfreunde Bonn, Dr. Benedikt Holtbernd

07 PROJEKTBERICHTE

- 07 Schüler in die Oper
09 Operntreffs der Opernfreunde
11 Mirko Roschkowski im Gespräch mit den Opernfreunden Bonn
15 Mit jugendlichen Migranten in die Oper

16 KONZERTBERICHTE

- 16 „Theater um Weill“ – Gesprächskonzert mit Stefanie Wüst
17 Weihnachtliches Konzert
18 Sommerfest und Abschied

20 PREISVERLEIHUNG

Schönklang und stetiges Grundrauschen

22 FINANZEN

Bericht der Schatzmeisterin

24 IMPRESSIONEN

Bilder aus der Spielzeit 2022/2023
Fotos des Theaterfotografen Thilo Beu

40 Kooperationspartner, Förderer & Sponsoren**40 Impressum**

Liebe Opernfreunde,

seit nunmehr 10 Jahren bin ich als Generalintendant am Theater Bonn und freue mich, dass wir ab der kommenden Spielzeit Planungssicherheit und zahlreiche künstlerische Gestaltungsmöglichkeiten bis 2028 haben. Ich bin gespannt auf die neuen Herausforderungen und dankbar für das in mich gesetzte Vertrauen. Dankbar bin ich auch für die Unterstützung und die vielfältigen Aktivitäten von Ihnen, unseren Opernfreunden. Auch während der Pandemie und in Zeiten, in denen viele Vorstellungen krankheitsbedingt ausfallen mussten, wussten wir Sie stets an unserer Seite. Ich freue mich auch weiterhin auf eine enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit.



Mit dem überraschenden Tod [Andreas K. W. Meyers](#) hat die Oper Bonn nicht nur einen der führenden künstlerischen Köpfe des Hauses, sondern auch und vor allem einen wunderbaren Menschen verloren. Mit seiner Liebe zur Musik, seinem unerschöpflichen Wissen über die Opernliteratur und seinem Mut, auch unbekannte und vergessene Stücke in die Spielpläne mit aufzunehmen, hat er das Haus entscheidend geprägt. Für Ihre große Anteilnahme in den vergangenen Monaten möchte ich mich an dieser Stelle auch noch einmal herzlich bedanken.

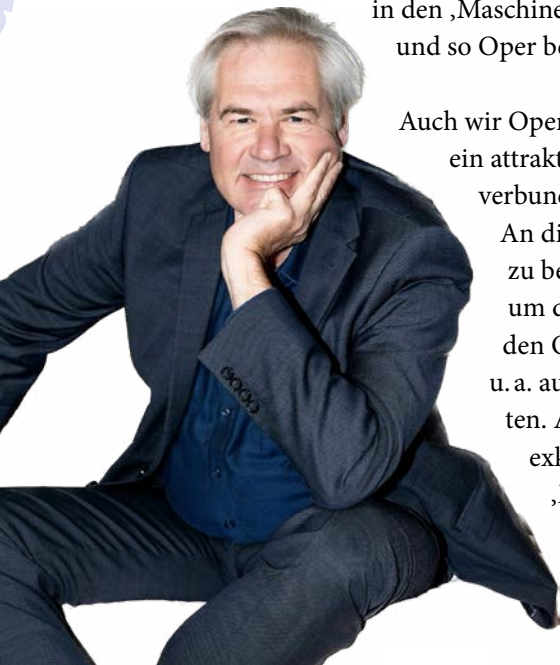
Ich wünsche uns allen eine erlebnisreiche Spielzeit 23/24!

***Dr. Bernhard Helmich**
Generalintendant des Theaters Bonn*

Liebe Mitglieder der Opernfreunde Bonn,

endlich wieder Oper! So lässt sich die nachpandemische Spielzeit am besten beschreiben. Vergessen die Einschränkungen! Die Frage, was wir aus der Pandemie gelernt haben, möchten wir gar nicht mehr stellen. Antworten stellen sich vielleicht später ein. Wichtig ist, dass die Oper lebt, dass sie geradezu einen neuen Auftrieb erfahren hat. Gerade hier in der Oper Bonn haben das Publikum, also wir, die Oper wie durstige Menschen aufgesogen. Und das Wasser von Bonn ist gut. Was uns in der Spielzeit 22/23 dargeboten wurde, war fulminant und teilweise berauschend. Gesang pur in gleichsam süffiger vollmundiger Weise dank hervorragender Sänger der Oper Bonn. Und das mit unbekannten Opern wie „Asrael“ und „Der singende Teufel“, die ebenso ihre Wirkung erzielten wie die Highlights der Oper so wie „Un ballo in maschera“. Ein besonderes, zutiefst dankbares Gedenken gilt hier dem plötzlich verstorbenen Operndirektor [Andreas K. W. Meyer](#), der dieses weitgehend unbekannte Repertoire für uns wiederentdeckt hat, und der darüber hinaus durch seine Zugewandtheit zu den Opernfreunden die Möglichkeiten gewährt hat, in den ‚Maschinenraum‘ der Oper immer wieder zu sehen und so Oper besser zu verstehen.

Auch wir Opernfreunde konnten in dieser Spielzeit ein attraktives Angebot schaffen dank der uns so verbundenen Sänger des Ensembles der Oper. An dieser Stelle ist vor allem [Marie Heeschen](#) zu benennen, die sich in besonderer Weise um die gute Verbindung des Ensembles zu den Opernfreunden bemüht. Deshalb hat sie u. a. auch den Preis der Opernfreunde erhalten. Außergewöhnliche Operntreffs erlaubten exklusive Einblicke in das Opernleben der ‚Macher‘ so wie das Gespräch mit ‚unserem‘ [Mirko Roschkowski](#). Und nicht



zuletzt konnten die Ensemblemitglieder der Oper Bonn die Opernfreunde und die Mitglieder des Universitätsclubs bei den Weihnachtlichen und Sommerlichen Konzerten begeistern.

Das alles ist nur möglich aufgrund des unermüdlichen Einsatzes unserer Vorstandsmitglieder, allen voran – und sie möchte ich diesmal ausdrücklich hervorheben – [Jutta Imhoff](#). Seit Jahren kümmert sie sich in wirklich zeitaufwendiger Weise direkt um die einzelnen Mitglieder der Opernfreunde und versucht, bei den Konzerten beispielsweise alle Wünsche der Mitglieder zu erfüllen, ganz davon abgesehen, was Jutta Imhoff im Hintergrund für die Oper und damit uns zur Freude alles tut. Das ist einfach unglaublich. Und das schmälert keineswegs die Arbeit der anderen Vorstandsmitglieder, die sich ebenfalls in ihren zugeschriebenen Verantwortungsbereichen nach ihren besten Möglichkeiten einsetzen. Allen gilt auch mein persönlicher Dank.

Wir haben in diesem Jahr im Sinne der Nachhaltigkeit das Format unseres Jahresheftes verändert, um weniger, dafür aber klimaneutrales hochwertigeres Papier verwenden zu können. Vieles werden Sie darüber hinaus auch auf unserer Website und auf Facebook über die Oper Bonn und uns Opernfreunde Bonn nachlesen können.

Leider können wir dem Jahresheft diesmal keine CD-Aufnahme beilegen, weil die öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten sich anders als bisher üblich nicht mehr imstande gesehen haben, eines der außergewöhnlichen Werke wie „Asrael“ oder „Der singende Teufel“ aufzunehmen. Die an der Oper Bonn mit großem Erfolg aufgeführten und wiederentdeckten Opern liegen infolgedessen in keiner technisch zufriedenstellenden Aufnahme vor, die von der Oper Bonn freigegeben werden könnte. Wir bedauern das sehr, geht doch damit ein Schatz europäischen Kulturguts fürderhin verloren.

Mit großer Dankbarkeit im Herzen für Ihre Treue und Ihr Bekenntnis als Opernfreunde Bonn zur Oper wünsche ich uns eine vielversprechende, erfüllende neue Spielzeit!

[Dr. Benedikt Holtbernd](#)
Vorsitzender der Opernfreunde Bonn e. V.

SCHÜLER IN DIE OPER

Seit der Spielzeit 2021/22 übernimmt die Theaterpädagogin [Rose Bartmer](#) die Zuteilung der Karten für „Schüler in die Oper“ mit Hilfe einer entsprechenden Datenbank. So weiß die Oper selbst am besten, welche Schulen am ehesten der Unterstützung bedürfen. Auf diese Weise konnten wir zum ersten Mal zwei Klassen einer Förderschule in „Iwein Löwenritter“ einladen.

Die Opernfreunde haben einerseits ganze Schulklassen mit ihren Lehrerinnen und Lehrern in die Vormittagsvorstellungen der Familienopern eingeladen, andererseits wurde die Mini-Oper „Mina oder die Reise zum Meer“ in ganzen Jahrgangsstufen von Grundschulen in den Schulklassen gespielt.

Im Geschäftsjahr 2022 haben die Opernfreunde 6.263,00 € für „Schüler in die Oper“ ausgegeben, davon 151 Karten für „Iwein Löwenritter“ in der Spielzeit 2021/22 und 331 Karten für „Die Kinder des Sultans“ in der Spielzeit 2022/23. Mehr als 20 Schulklassen konnten im Rahmen des Unterrichts an ihrer Schule „Mina oder die Reise zum Meer“ erleben. Dafür haben wir 3.583,00 € ausgegeben. Eine Schule im Bonner Zentrum ist sogar so weit gegangen, dass die Kinder einen Eigenanteil von 2,00 € pro Eintrittskarte für „Die Kinder des Sultans“ an die Opernfreunde zurückgezahlt haben. Auf diese Weise lernen die Kinder, dass Kultur etwas kostet, und dass noch mehr Schülerinnen und Schüler mit einem Opernbesuch erfreut werden können. Von den 212,00 €, die diese Kinder als Eigenanteil bezahlt haben, konnten wir weitere Eintrittskarten für andere Kinder kaufen.

Unser besonderer Dank gilt unserem verstorbenen Mitglied **Lisa Rößler-Carl** und ihrer Tochter, **Elena Pestel**. Sie hat anlässlich der Beisetzung ihrer Mutter im Frühjahr 2023 um eine Spende für „Schüler in die Oper“ statt Blumen und Kranzspenden gebeten, und es sind auf diese Weise 870,00 € an die Opernfreunde gegangen. Dafür können wir 145 Karten für die Familienoper kaufen. Wir bedanken uns ganz herzlich.

Ursula Hartlapp-Lindemeyer



Lisa Rößler-Karl

OPERTREFFS DER OPERNFREUNDE

Die Operntreffs für Mitglieder und Gäste finden in der Regel sechs Mal im Jahr im Seminarraum über dem Beethoven-Haus Shop, Bonngasse 21, statt und vertiefen entweder bestimmte Aspekte einer Oper, die gerade auf dem Spielplan steht, oder stellen Berufsfelder im Theater vor. Dazu werden Mitarbeiterinnen oder Mitarbeiter der entsprechenden Bereiche zum Gespräch eingeladen. Auch gesellschaftspolitische Themen werden gelegentlich beleuchtet. Der Abend klingt dann bei einem geselligen Beisammensein aus.

In der Saison 2022/2023 gab es folgende Operntreffs:

Am 15.11.2022 war [Stefan Wagner](#), der Leiter des Amtes für Internationales der Stadt Bonn, als Referent zu Gast, um über das außergewöhnliche internationale Profil der Stadtgesellschaft zu berichten, das auch für die Oper als internationale Kunst relevant ist. Die Einführung zusätzlicher englischer Übertitel bei Operaufführungen trägt dem schon Rechnung. Herr Wagner bot verschiedene Möglichkeiten an, um den Verein der Opernfreunde bei internationalen Institutionen und durch Anbindung auf Plattformen bekannter zu machen. Es war ein interessanter Abend mit einem sympathischen Referenten.

Am 10. Januar 2023 stellte [Gerd Kreuzer](#), Gewandmeister an der Oper, seinen Arbeitsbereich im Opernhaus vor. Er zeigte Abbildungen von ersten Figurinen und Entwürfen bis hin zum fertigen Kostüm und erläuterte Zeitrahmen, Aufwand und Anpassung bei Herstellung der jeweiligen Kostüme nach Wünschen der Ausstatter. Besonders Opern für Kinder stellen mit den aufwendigen Verkleidungen eine besondere Herausforderung dar. Auch anhand einiger Anekdoten konnte Gerd Kreuzer die Liebe zu seinem Beruf und das gute Miteinander hinter den Kulissen der Oper wunderbar vermitteln.



Gerd Kreuzer und Julia Kluxen-Ayissi beim Operntreff am 10. Januar 2023

Am 10. März erläuterte der Dirigent, Cembalist und Kirchenmusiker [Felix Schönherr](#), bei der Bonner Produktion von Händels „Agrippina“ am Cembalo zu hören, anhand von Musikbeispielen am Klavier, wie die Rezitative bei Händel gestaltet sind und in welcher Tradition sie stehen. Als ein nicht zuletzt durch seine Tätigkeit als Assistent des Thomaskantors in Leipzig in der Barockmusik höchst erfahrener Musiker konnte Felix Schönherr die zu Zeiten Händels gängigen Verfahren schlüssig aufzeigen und auch die unterschiedlichen Ausgestaltungen bei Händel selbst verständlich darlegen. Am Beispiel eines Rezitativs der Poppea aus Händels „Agrippina“, vorgetragen von der Rollen-Darstellerin in Bonn und Ehefrau des Referenten, [Marie Heeschen](#), wurden die je nach Bühnensituation ausgestalteten Rezitativ-Arten deutlich. Dahinter verbergen sich mitunter nicht nur Handlungs-Überleitungen, sondern echte dramatische Szenen. Diese fundierte Erläuterung von Händels Musik hat allen Opernfreunden neue Erkenntnisse und einen unvergesslichen Abend beschert

Am 24. Mai fand der letzte Operntreff vor der Sommerpause mit dem Tenor [Mirko Roschkowski](#) statt.

[Julia Kluxen-Ayissi](#)

MIRKO ROSCHKOWSKI IM GESPRÄCH MIT DEN OPERNFREUNDEN BONN

So viele Besucher waren noch nie zu einem Operntreff gekommen. Alle wollten den Tenor [Mirko Roschkowski](#) sehen, obwohl er diesmal gar nicht singen, sondern nur über seine Arbeit als freischaffender Tenor berichten sollte. Julia Kluxen-Ayissi, stellvertretende Vorsitzende der Bonner Opernfreunde, hatte den Tenor zu einem Operntreff eingeladen. Roschkowski hatte zwei Tage vorher in „Der singende Teufel“ von [Franz Schreker](#) in der Hauptrolle des Künstlers und Orgelbauers Amandus Herz gegläntzt. Die Bonner Opernfreunde kennen ihn seit 2009 als Tamino, Belfiore, Don Ottavio, Belmonte, Alfredo, Prinz in „Die Liebe zu den 3 Orangen“, Prinz in „Rusalka“, Gérald in „Lakmé“, Bajazet, Nemorino, Don José, Benvenuto Cellini, Baron Kronthal, Walther von der Vogelweide in „Tannhäuser“, Nicias in „Thais“, Lohengrin und Li-Tai-Pe.



Mirko Roschkowski

„Das Lernen dieser Schreker-Partie zählt sicher zum Schwersten, das ich bisher gemacht habe, zumal ich parallel in den Proben für mein Debüt als Werther steckte. Es geht um die Partie des Amandus Herz in „Der singende Teufel“. „Die wahre Größe der Rolle konnte ich zunächst kaum einschätzen. Die Musik ist nie vorhersehbar und Amandus ist als Darsteller immer auf der Bühne präsent. Ich konnte erst ziemlich spät anfangen, mich auf diese Produktion vorzubereiten. Im Frühjahr 2023 habe ich dann die Partie mit [Jan Arvid Prée](#) einstudiert, ich hatte unglaubliche Ängste, ob ich das in der Zeit schaffe. Aber mit dem Beginn der Proben hier vor Ort ist etwas passiert, was ich nie gedacht hätte. Es war von Anfang an großartig, die Atmosphäre war sehr gut und die Probenarbeit mit der Regisseurin [Julia Burbach](#) und mit [Dirk Kaftan](#)

hat unglaublich viel Spaß gemacht. Spätestens als das Orchester dazu kam, hat diese Arbeit einen Sog entwickelt, dem ich mich nicht entziehen konnte. Eigentlich ist der Amandus Herz eine Schauspielrolle mit Musik, und auch mit Tanz. Ich bin für meine Probenanzeinlagen bekannt, meist werde ich dann aber gebremst. Bei Benvenuto Cellini durfte ich ziemlich viel tanzen und auch der Choreograf [Cameron McMillan](#) hat mich als Amandus aktiv in die Szenen mit den sieben wunderbaren Tänzerinnen und Tänzern eingebaut. Das macht mir große Freude! Ich habe zwar kein Ballett gelernt, aber intensiv Gesellschafts- und Formationstanz betrieben. Es gab nur noch positive Eindrücke. Ich kann es jetzt noch gar nicht glauben, dass ich es geschafft habe und dass ich morgen schon wieder diese Partie singen werde.“

Am 21. Mai 2023 feierte Mirko Roschkowski einen großen Erfolg mit der Rolle des Amandus Herz in der Oper Bonn. Die Presse bescheinigte ihm eine überragende Darstellung. Mirko Roschkowski ist so charismatisch, weil er sich mit seinen Rollen identifiziert. Auch der Amandus Herz war absolut authentisch.

Mirko Roschkowski war von 2009 bis 2013 Mitglied des Bonner Ensembles, er fing als Belmonte an und hat in den ersten 15 Jahren seiner Karriere sehr viel Mozart gesungen: in Bonn, an der Wiener Volksoper und der Dresdner Semperoper, am Staatstheater Wiesbaden und in Köln. Seine Karriere begann er als Ensemblemitglied in Bremerhaven, wo er in dieser Spielzeit als Gast den Werther gestaltete. Auf die Frage, welche Partien ihm am liebsten sind, antwortete er: „Ich liebe Berlioz schon sehr, insbesondere „Die Trojaner“ sind mir ans Herz gewachsen. Ich liebe auch „Katja Kabanova“, aber der Lohengrin war immer das größte Ziel. „Sie werden Lohengrin singen“, war die Prognose meiner Lehrerin [Edda Moser](#), und das sollte dann auch einer der Meilensteine meiner Karriere 2018/19 in Bonn werden. Ich habe ihn dann in Chemnitz

und Dortmund gesungen und in der nächsten Spielzeit kommt eine Neuproduktion in Wiesbaden. Premiere ist am 16.09.2023. Da kann ich die Rolle vertiefen und weiter durchdringen.“ Mirko Roschkowski ist seit 2013 freischaffender Künstler. „Die Agentin hat die schwierige Aufgabe, dafür zu sorgen, dass ich jeden Monat was zu tun habe. Das schafft sie schon seit 2007. Sie arbeitet mit vielen Häusern zusammen: Berlin, Bremerhaven, Dortmund, Volksoper Wien, Leipzig, Bonn, Wiesbaden, Köln, Karlsruhe... Die Agentin baut den Plan mit mir zusammen, natürlich spricht sie das vorher mit mir ab. Wenn ich dann an eins der vertrauten Häuser komme, entsteht das Gefühl nach Hause zu kommen, wenn ich wieder dieselben Menschen hinter der Bühne treffe.“

So schön der Alfredo in der Inszenierung der „La Traviata“ in Bonn war: „Ich habe ihn mit [Miriam Clark](#) und mit [Sigrún Pálmadóttir](#) gesungen, aber die Italiener liegen mir nicht so. Meine Stimme, die ja recht hell timbriert ist, entspricht mehr dem französischen Fach und inzwischen auch dem deutschen.“ Er verriet, dass ein Rollendebüt als Stolzing in Wagners „Meistersingern von Nürnberg“ für die Spielzeit 2024/2025 in Bonn geplant ist. In Leipzig hat er den Gounod-Faust gesungen, in der Volksoper Wien den Hoffmann „was ja fast schon eine Operette ist,“ wie er augenzwinkernd bemerkte. Demnächst wird er im Aalto-Theater Essen eine Faust-Oper singen, aber nicht von Berlioz, nicht von Gounod, nicht von Boito, sondern von der französischen Komponistin Louise Bertin, die den „Fausto“ in italienischer Sprache schon vor den anderen 1831 vertonte. Auch das wird eine Wiederentdeckung. Premiere ist am 27. Januar 2024.

Als freischaffender Künstler trägt man das volle Risiko: in der Zeit der Corona-Pandemie war das schon sehr beklemmend. In Dortmund hat er eine „Geisterpremiere“ von „Die Stumme von Portici“ in einer Inszenierung von Konwitschny vor 25 Journalisten gesungen, danach brach alles weg, unter

anderem eine Tournee nach Japan und China mit [Dirk Kaftan](#) und dem Beethoven-Orchester und das Rollendebüt als Florestan. „Es war eine harte Zeit, denn man wusste ja gar nicht, wie lange das dauert, und ich habe erst noch unter Hochdruck weiter gelernt und vorbereitet. Da waren die Kollegen im Ensemble schon besser abgesichert, aber mein Mann hat ja als Arzt weitergearbeitet, da ging das schon. Für Paare, wo beide freischaffende Künstler sind, war es ein riesiges Problem.“

Einer der Gründe, warum Roschkowski freischaffender Künstler wurde, ist der, dass das Stammhaus immer Vorrecht hat. „Wenn man im Stammhaus eine kleine Rolle singen soll, geht das vor. Wenn man frei von einem Spielplan mit Hilfe einer Agentur seine Karriere aufbauen kann, ist das schon eine große Hilfe.“ So hat er 2007, als er noch in Düsseldorf engagiert war, in Bayreuth vorgesungen. Man hätte ihn dort als Knappen im Parsifal engagiert, aber er hatte vertragliche Verpflichtungen in Düsseldorf, und es hat zeitlich nicht gepasst. Nun hat man ihn in diesem Jahr erneut für ein Vorsingen in Bayreuth eingeladen. Er hat seine Karriere sehr klug geplant und nicht, wie so viele, zu viel zu früh gesungen. Vor dem Stolzinger am 6. Oktober 2024 kommt in Bonn noch die Wiederaufnahme von „Li-Tai-Pe“ von Clemens von Franckenstein in der Spielzeit 2023/24.

[Ursula Hartlapp-Lindemeyer in: Das Opernmagazin](#)



MIT JUGENDLICHEN MIGRANTEN IN DIE OPER

Unser Projekt „Mit jugendlichen Migranten in die Oper“ richtete sich in dieser Spielzeit vor allem an junge Ukrainerinnen, deren Väter und Brüder jetzt ihre Heimat verteidigen müssen. Am meisten haben ihnen die Aufführungen von Verdis „Maskenball“ und Händels „Agrippina“ gefallen. Unser Projekt wurde wieder von der Oper Bonn großzügig unterstützt. Wir werden es in der kommenden Spielzeit fortsetzen.

Dr. Klaus-Jörg Heynen

*„Es war wunderschön.
Das werde ich nie vergessen.“*

Oksana aus der Ukraine

„THEATER UM WEILL“

Gesprächskonzert mit Stefanie Wüst

Am 24. Oktober 2022 im Foyer der Oper Bonn

Mit einem Gesprächskonzert der besonderen Art konnte [Stefanie Wüst](#) aufwarten. Das langjährige Mitglied des Ensembles der Oper Bonn hat sich mittlerweile den Ruf als Expertin des Oeuvres von [Kurt Weill](#) erworben. Ergänzend zur Premiere „Aufstieg und Fall der Stadt Mahagonny“ hat sie ein exquisites Programm mit Liedern und Chansons von Kurt Weill erarbeitet, das nicht nur Kurt Weills Meisterwerk auf einen Text von [Bert Brecht](#) näher zu beleuchten verstand, sondern auch gleich das Leben Weills musikalisch Revue passieren ließ von der „Dreigroschenoper“ über die „Sieben Todsünden“ bis hin zu „Lost in the Stars“. Sie wusste so launig und kenntnisreich ihre musikalischen Beiträge in ihrer Moderation zu verbinden, dass den Zuschauern Kurt Weill in seinen Liebesgeflechten, Künstlerfreundschaften und politischen Verwicklungen lebhaft sinnlich vor Augen geführt wurde.

Ihre gesanglichen Darbietungen begleitete der langjährige Studienleiter der Oper Bonn [Christopher Arpin](#) gleichermaßen in feinsten Weise zurückhaltend wie auch impulsiv, so dass er am Klavier auch die ursprünglich für Orchester komponierten Songs und Arien facettenreich aufblühen und aufglühen ließ – ein kongenialer Partner als Klavierbegleiter. Das begeisterte Publikum des voll besetzten Foyers feierte die Chanson-Sängerin Stefanie Wüst, die mit ihrer hohen klassischen Gesangkunst die Zuschauer und Zuhörerinnen mit den in feinste Verästelungen reichenden pianissimo zart hingehauchten Tonsilben auf der einen Seite und mit den aufbrausendsten herausgeschmetteten Tönen auf der anderen Seite in ihren Bann zu Kurt Weills Werk ziehen konnte.

[Benedikt Holtbernd](#)



Sarah-Léna
Winterberg,
Yannick-Muriel Noah,
Santiago Sánchez,
Pavel Kudinov

WEIHNACHTLICHES KONZERT

der Opernfreunde am 12. Dezember im Universitätsclub

Am Abend, nachdem das Bonner Premierenpublikum die Sopranistin [Yannick-Muriel Noah](#) für ihre starke Amelia-Darstellung in Giuseppe Verdis „Maskenball“ bejubelt hatte, folgte am Montag schon ihr nächster Auftritt. Diesmal nicht auf der großen Bühne, sondern bei dem traditionellen Weihnachtlichen Konzert der Opernfreunde im Bonner Universitätsclub. Unter den Gästen herrschte im Anschluss Einigkeit darüber, dass ihr Auftritt anrührend und großartig gewesen sei. Auch für die anderen Ensemblemitglieder [Sarah-Léna Winterberg](#), [Santiago Sanchez](#), [Pavel Kudinov](#) und für den Pianisten [Elia Tagliavia](#) waren sie voll des Lobes.

Die Gesangsbeiträge reichten vom „Wolgalied“ aus Franz Lehár „Zarewitsch“ bis hin zu Weihnachtsklassikern wie „White Christmas“ und „Stille Nacht“. Als in Ariel Ramirez’ „Navidad en verano“ der Tenor Sanchez sich selbst mit der Gitarre begleitete, war die Begeisterung groß. Zum Schluss kündigte der Moderator und Opernfreunde-Vorsitzende, [Benedikt Holtbernd](#), eine Überraschung an. Und die betrat in Gestalt des Bassisten Kudinov und seinem Saxofon die Bühne. Er ließ die Feier mit jazzigen Weihnachtstönen ausklingen.

[Bernhard Hartmann](#)



Santiago Sanchez



Pavel Kudinov

SOMMERFEST UND ABSCHIED

Arienabend für die Bonner Opernfreunde

Am 6. Juni 2023 im Universitätsclub

Es ist eine alte Tradition: das Sommerkonzert der Opernfreunde. In der Post-Corona-Ära konnte es nun wieder ganz regulär stattfinden, allerdings gab es auch dieses Mal den ein oder anderen Wermutstropfen. So musste das stets nachfolgende Beisammensein aufgrund kurzfristiger Erkrankungen ausfallen und die Sängerin [Lada Bočková](#) war nun zwar zum ersten Mal live dabei, aber weil sie kein Ensemblemitglied mehr ist, nun auch schon zum letzten Mal. Bočková lebt seit Kurzem als freischaffende Solistin im fränkischen Bayreuth und war eigens für dieses Konzert angereist. Zusammen mit [Yannick-Muriel Noah](#) eröffnete sie den Abend, der von [Elia Tagliava](#) am Klavier begleitet wurde, mit der Barcarole aus den „Contes d'Hoffmann“ von Jacques Offenbach.



Giorgos Kanaris, Lada Bočková, Yannick-Muriel Noah, George Oniani



Elia Tagliavia, Giorgos Kanaris, Lada Bočková, Yannick-Muriel Noah, George Oniani

Beide Solistinnen schwelgten in stimmlich perfekter und unbeschwerter Leichtigkeit, die man am Ende des Abends mit leichtgewichtigeren Beiträgen von Carl Millöcker und Cesare Bixio wiederfand.

Dazwischen gab es natürlich jede Menge Drama pur, Klassiker wie das von [Giorgos Kanaris](#) mit heldenhaftem Impetus gesungene „Cortigiani, vil razza dannata“ aus Giuseppe Verdis Rigoletto über das Duett von Nadir und Zurga („Au fond du temple saint“ aus Georges Bizets „Les pêcheurs de perles“, das Kanaris zusammen mit [George Onianis](#) ebenso kernigem wie gestähltem Tenor schmetterte bis hin zu Kurt Weills Lied „Je ne t’aime pas“. Das wurde von Yannick-Muriel Noah ebenso lasziv wie intensiv gegeben, einer der zahlreichen Höhepunkte des Konzertes.

Auch Lada Bočková erhielt gebührend Gelegenheit, ihre stimmlichen Qualitäten nochmal gebührend unter Beweis zu stellen, etwa mit der Arie der Lauretta „Oh mio babbino caro“ aus Giacomo Puccinis Gianni Schicchi. Das tat Bočková dann auch bravourös. Die Bonner, so machte das Publikum deutlich, werden sie vermissen.

[Guido Krawinkel](#)

SCHÖNKLANG UND STETIGES GRUNDRAUSCHEN

Opernfreunde zeichnen Marie Heeschen aus

„Können und Kennen“ verbinde sie, und das führe zu ihrem überaus wandlungsfähigen, aber stets stilbewussten und somit authentisch wirkenden Ausdruck. So brachte es **Benedikt Holtbernd**, der Vorsitzende der „Opernfreunde Bonn“, auf den Punkt – bei seiner Laudatio anlässlich der Preis-Verleihung des Fördervereins an **Marie Heeschen** am Mittwochabend. Die Sopranistin gehört seit 2016 dem Bonner Opernensemble an.

Und dieses „Können und Kennen“ bewies die frisch gekürte Preisträgerin, die unter anderem bei **Christoph Prégardien** in Köln studiert hat, einmal mehr mit einem erlesenen Lied-Programm jenseits jeglichen Mainstreams im von den „Freunden“ recht gut besuchten Opern-Foyer.



Marie Heeschen

Am Flügel begleitet von der ebenfalls an der Kölner Hochschule für Musik und Tanz in Liedgestaltung examinierten **Sandra Urba** begann Heeschen mit Lili Boulangers „Parfois je suis triste“ aus dem 13-teiligen Zyklus „Clairières dans le ciel“ von 1914. Francis Poulencs „Air champêtre“ und „Air grave“ von 1927 wurden von ihr differenziert gestaltet. Poulencs Zeitgenosse Maurice Delage hatten es japanische Haikus besonders angetan, literarische Miniatur-Szenarien, von denen er 1924 sieben in „Sept haï-kaïs“ vertont hatte – von Heeschen wurden sie sanglich und inhaltlich ins Deutsche übertragen.

Zeitgenössisch wurde es dann mit Robin Hoffmanns hörakustischem Experiment „oehr, für Hören solo“ von 1970, welches dem permanenten Grundrauschen auf die Spur zu kommen sucht. Ein wenig an Kurt Schwitters’ „Ursonate“ erinnert dann Georges Aperghis’ Lautgedicht „Récitation 8“ von 1977. Und auch die Nummern 1, 3 und 5 aus Erwin Schulhoffs „Fünf Gesänge“ von 1919 weisen mit ihren taktangabefreien mörderischen Intervallen Bezüge zum Dadaismus auf. Noch freier ging’s im Finale zu: Luigi Dallapiccolas’ Vertonung der „Quattro liriche di Antonio Machado“ von 1948 geben sich – reichlich spät – zwölftönig. Tarquinio Merulas „Canzonetta sopra alla nanna“ aus dem 17. Jahrhundert, in welcher die niedergekommene Maria den Kreuzestod ihres Sohnes Jesu antizipierend beklagt, gelingt Heeschen sehr eindringlich. Roland Schelling begleitete sie. Noch intensiver gelang die hinreißende Zugabe: Robert Schumanns Eichendorff-Vertonung „Mondnacht“ aus seinem Liederzyklus op. 39, mit der sich Heeschen und Urba für den anhaltenden Applaus der Opernfreunde bedankten.

Fritz Herzog



Roland Schelling begleitet Marie Heeschen bei einer Barockarie.

BERICHT DER SCHATZMEISTERIN

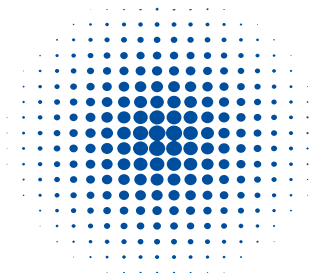
2022 haben wir aufgrund einer geringeren Mitgliederzahl etwas weniger Einnahmen als im Vorjahr gehabt, die wir aber über diverse Spenden ausgleichen konnten. Bedingt durch die Pandemie konnten wir weniger Mitglieder anwerben als ausgetreten, weggezogen oder verstorben sind.

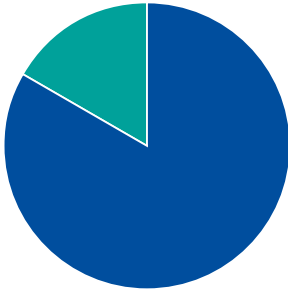
Am 5. September 2022 konnten wir uns wieder über ein „Spätsommerliches Konzert“ im Universitätsclub freuen, daneben haben wir am 24. Oktober 2022 ein wundervolles Konzert von [Stefanie Wüst](#) und [Christopher Arpin](#) mit Liedern von Kurt Weill im Foyer der Oper erleben können. Das „Weihnachtliche Konzert“ am 12. Dezember 2022 haben wir wieder im voll besetzten Universitätsclub gefeiert. Die Kosten für das Dinnerbuffet wurden durch Beiträge der teilnehmenden Opernfreunde gedeckt.

Die größten Einzelposten fielen für die Neugestaltung der Website sowie für den Jahresbericht 2021/22 an.

Der Vorstand der Opernfreunde arbeitet ehrenamtlich.

[Ursula Hartlapp-Lindemeyer](#)



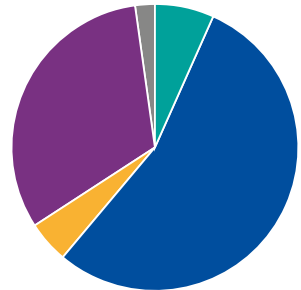


EINNAHMEN 2022

■ BEITRÄGE	17.847,79 €
■ SPENDEN	3.557,66 €
GESAMT	21.405,45 €

AUSGABEN 2022

■ VERANSTALTUNGEN (Honorare/Raumkosten etc.)	1.316,20 €
■ GESCHÄFTSKOSTEN (Porto- und Bürokosten, Internetseite etc.)	10.681,36 €
■ FÖRDERUNGEN	938,00 €
■ SCHULKLASSENABOS	6.263,00 €
■ BANKGEBÜHREN	398,24 €
GESAMT	19.596,80 €



EINNAHMENÜBERSCHUSS 1.808,65 €





AUFSTIEG UND FALL DER STADT MAHAGONNY



SIBIRIEN



SIBIRIEN





ASRAEL



DIE LUSTIGE WITWE





ARABISCHE NACHTMUSIK



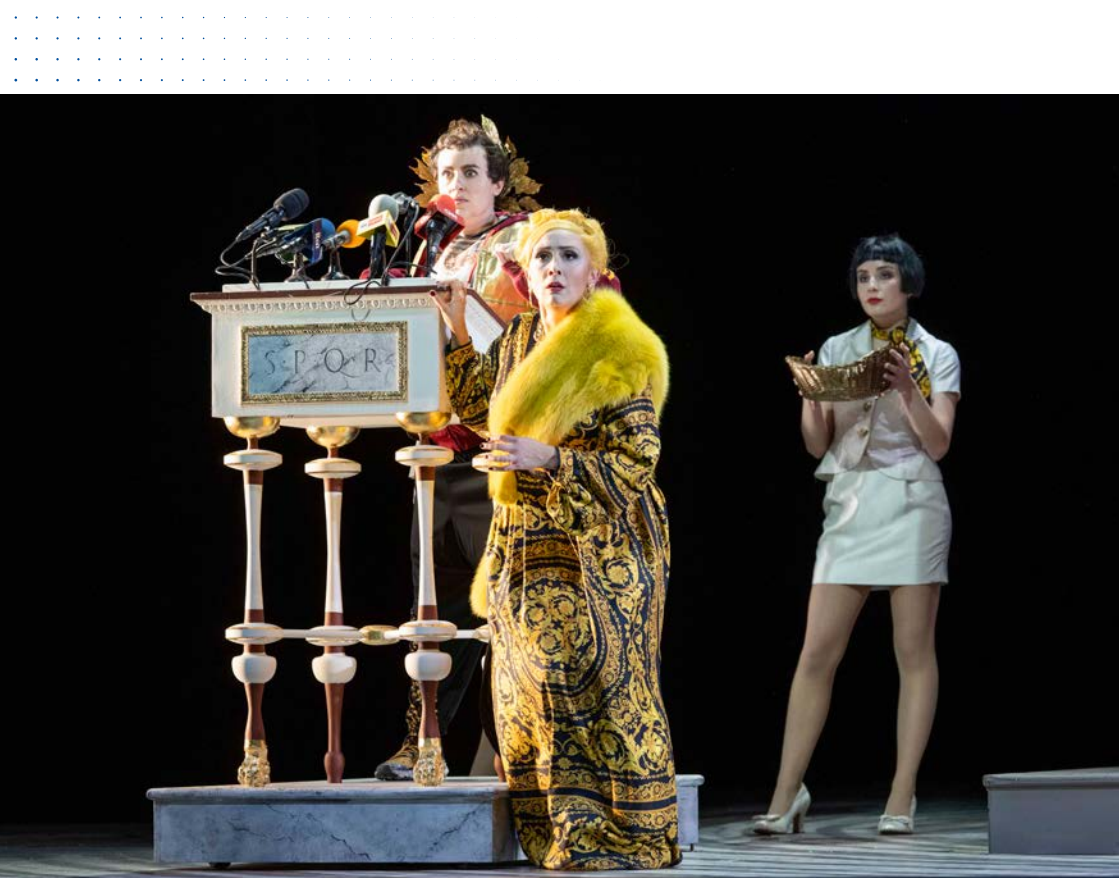






DER SINGENDE
TEUFEL





AGRIPPINA



NILS KARLSON



DIE KINDER DES SULTAN



KOOPERATIONSPARTNER/ FÖRDERER & SPONSOREN

Theater Bonn
Theatergemeinde Bonn
MusiKi
Verein Schumannhaus Bonn
Beethoven-Haus

Opernshop
Richard-Wagner-Verband Bonn
Universitätsclub Bonn
Kreativ Konzept
Berk-Druck Medienproduktion

Besuchen Sie uns auch im Internet

<https://www.opernfreunde-bonn.de>



oder bei facebook

[https://www.facebook.com/
opernfreunde.bonn](https://www.facebook.com/opernfreunde.bonn)



IMPRESSUM

Opernfreunde Bonn e. V.
Vorsitzender Dr. Benedikt Holtbernd

Geschäftsstelle
Jutta Imhoff
Rheinaustraße 181
53225 Bonn
Tel.: 0228 97374883
www.opernfreunde-bonn.de
eMail: info@opernfreunde-bonn.de

Bankverbindung/Spendenkonto
Sparkasse KölnBonn
IBAN: DE16 3705 0198 1930 1218 41
SWIFT-BIC: COLSDE33XXX

Redaktion
Dr. Benedikt Holtbernd

Layout und Satz
Kreativ Konzept
Agentur für Werbung

Druck
Druckerei Berk-Druck

Fotos
Thilo Beu
Leon Böhm: Seite 5
Thomas Kuhlmann
Klaus-Jörg Heynen

Im Verein der Opernfreunde Bonn finden sich seit der Gründung im Jahr 1986 Interessierte zusammen, denen die Sache der Oper und ihr künstlerisches Gelingen an der Bonner Oper ein besonderes Anliegen ist.

Wir engagieren uns

- für die Belange eines qualitativ hochrangigen Musiktheaters in Bonn
- indem wir unsere Interessen aktiv gegenüber den politischen Entscheidungsträgern vertreten

Wir fördern

- mit unserem **Preis der Opernfreunde** Nachwuchskräfte u. a. zur Unterstützung eines leistungsfähigen Ensembles
- junge Sängerinnen und Sänger durch Übernahme von Patenschaften, denen damit an der Bonner Oper Auftritte ermöglicht werden
- den Besuch von Aufführungen in der Bonner Oper für Schulklassen und jugendliche Geflüchtete

Wir bieten

- im Einvernehmen mit der Bonner Oper den Besuch von Arbeitsproben oder Generalproben zu Neuproduktionen
- Gesprächskonzerte mit Solistinnen/Solisten des Bonner Opernensembles
- Gedankenaustausch und Diskussion mit Fachleuten sowie Künstlerinnen/Künstlern und Mitwirkenden der Bonner Oper sowie einen Stammtisch
- gemeinsam mit der Theatergemeinde Fahrten zu interessanten Inszenierungen an anderen Bühnen
- 10 % Rabatt auf alle Tonträger im Opernshop und im Beethoven-Haus-Shop

Wenn Sie sich der Bonner Oper verbunden fühlen, sind Sie herzlich eingeladen, Mitglied bei den Opernfreunden Bonn zu werden. Mit den Mitgliedsbeiträgen können wir unsere vielfältigen Förderungen verwirklichen.

Jährlicher Mindestbeitrag

- 30,- € Einzelmitglieder
- 45,- € Doppelmitglieder/Paare
- 10,- € Studenten/Schüler/Auszubildende (bis 27 Jahre)
- 250,- € Firmenmitgliedschaft

Dabei handelt es sich um Mindestbeiträge, die Sie beliebig aufstocken können.

Alle Beiträge und Spenden sind als gemeinnützig anerkannt und steuerlich abzugsfähig.

Bankverbindung/Spendenkonto

Sparkasse KölnBonn

IBAN: DE16 3705 0198 1930 1218 41

SWIFT-BIC: COLSDE33XXX

Der Vorstand

Dr. Benedikt Holtbernd, Vorsitzender

Wolfgang Dilbat, Stellv. Vorsitzender

Julia Kluxen-Ayissi, Stellv. Vorsitzende

Jutta Imhoff, Schriftführerin

Ursula Hartlapp-Lindemeyer,
Schatzmeisterin

Gabi Lüer, Beisitzerin

Roland Schilling, Beisitzer

Dr. Joachim Schroeder, Beisitzer

Kontaktadressen

Vorsitzender:

Dr. Benedikt Holtbernd

Staufenstraße 12a,

53859 Niederkassel

Tel.: 02208 913 8353

Mobil: 0172 787 8575

E-Mail: benedikt.holtbernd@t-online.de

Geschäftsstelle:

c/o Jutta Imhoff

Rheinaustraße 181, 53225 Bonn

Tel.: 0228 973 74883

Fax: 0228 976 37933

E-Mail: info@opernfreunde-bonn.de



Hiermit beantrage ich die Mitgliedschaft im Verein der Opernfreunde Bonn e.V.

(Beitrittserklärung auch online möglich unter www.opernfreunde-bonn.de)

Bitte ziehen Sie den Mindest-Mitgliedsbeitrag bzw. einen erhöhten Jahresbeitrag in Höhe von €

von folgendem Konto ein: (Name des Kontoinhabers)

IBAN BIC

bei der (Name des Kreditinstituts)

Datum Unterschrift

Hinweis: Ihre personenbezogenen Daten verarbeiten wir gemäß den gesetzlichen Bestimmungen und verweisen auf unsere Datenschutzerklärung unter www.opernfreunde-bonn.de/sonstiges/datenschutzzerklaerung

✂ -----

Absender (Name/n und Vorname/n des Mitglieds/der Mitglieder):

1. -----

2. -----

Straße -----

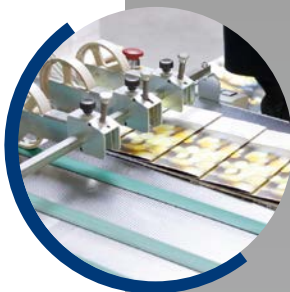
Ort -----

Telefon -----

E-Mail-Adresse -----

Opernfreunde Bonn e.V.
c/o Frau Jutta Imhoff
Rheinaustraße 181
53225 Bonn

- Offsetdruck
- Digitaldruck
- Finishing



Berk-Druck GmbH - Medienproduktion
Oderstraße 5-7 · 53879 Euskirchen
Telefon 02251 1478-0 · Fax 02251 1478-22
www.berk-druck.de · print@berk-druck.de

Wir sind zertifiziert nach DIN EN ISO 9001, 14001 sowie ISO 12647-2 (PSO)
und produzieren ökologisch nachhaltig nach FSC® und CO₂-Klimaneutral.

Griechische Gastlichkeit für alle Besucher und Mitwirkenden nach
einer schönen Opernvorstellung:



Theaterarkaden
Sommerterrasse



Öffnungszeiten:
11.30 bis 15.00 Uhr
und 17.00 bis 24.00 Uhr
Kein Ruhetag, durchg. warme Küche

RESTAURANT
DELPHI
GRIECH. SPEZIALITÄTEN

Genießen Sie
bei echt griechischer
Gastlichkeit unsere Vorspeisen,
marktfrische Salate sowie täglich
frischen Fisch und Meeresfrüchte,
Grillgerichte und Lammspezialitäten

Kapuzinerstr. 3, 53111 Bonn, Tel: 65 50 80
P Tiefgarage Theater, Theaterarkaden

WIR WERBEN NICHT FÜR UNS,
SONDERN FÜR SIE!

KREATIV KONZEPT

BRAND NEW THINKING

www.kreativ-konzept.com

